

elternfrage

Beitrag von „lala“ vom 21. Juli 2006 21:48

Also an den Berufskollegs erleben wir oft die Situation, dass Schüler eigentlich gar nicht mehr in die Schule wollen, sondern eigentlich viel lieber endlich arbeiten würden. Leider haben sie auf dem Arbeitsmarkt keine Chance, weil sie zu schlecht sind und damit wieder gezwungen sind, eine weiterführende Schule zu besuchen. Das wissen sie auch, können sich aber absolut nicht motivieren. Sie fehlen so oft, dass man eigentlich nicht bewerten kann, wenn sie mal zufällig da sind, stören sie, denn die Schule wird dann als Bühne verstanden. Was dann passiert, ist immer das Gleiche. Es gibt endlose Klassenkonferenzen und irgendwann ist es dann soweit. Der Schüler muss gehen.

Ich habe negative Erfahrungen gemacht auf der Schule, ich hasse Schule, ich will mir das Gemoppere meiner Eltern nicht mehr anhören, ich will endlich mal Geld verdienen, ich will nen guten Job haben, also bspw. was Kaufmännisches.

Diese Einstellung nenne ich "überschult".

Wir versuchen wirklich alles, auch diese Schüler zu motivieren und ihnen Mut auf Zukunft zu machen. Leider gibt es in den Berufsfachschulen jedes Jahr mindestens einen, der durch das Raster fällt und für den wir im Interesse der anderen, die weiterkommen wollen, leider den Schulabgang vorsehen. Das fällt mir nie leicht, denn ich weiß, wie schwer sie es haben werden. Bin auch beim Schulpsychologischen Dienst gewesen, um mir Tipps geben zu lassen, was man machen kann. Wenn man aber bei der Evaluation von den Schülern anonym gesagt bekommt: "Es stört mich an Ihnen, dass sie beim x nicht härter durchgreifen, wir wollen was lernen"



Ich habe gelernt, dass man bei jungen Menschen, die das Berufskolleg besuchen, nicht auf Teufel komm raus JEDEN durchziehen kann. Da gibt es Grenzen. Die Grenzen sind die Schüler, die eben überschult sind und das auch ausleben!!! Besonders extrem ist das in den Handelsschulen. Was die Kollegen Klassenlehrer da leisten, ist schon enorm!!!

Ig

lala